

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Blauerstücken,  
Mintr. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Volkszeit.

Nr 219

Montag, den 20. September

1915

## Eroberung von Wilna.

### Antliches.

Stellvert. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

#### Nachtrags-Verordnung

zu der Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung u. Beschlagnahme von Rantschul (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe (V. I. 663/6. 15. R. R. A., Beilage zum Staatsanzeiger vom 23. 7. 1915, Nr. 170).

Nachstehende Nachtragsverordnung wird auf Grund des Befehls über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß jede Uebertretung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwickelt sind, nach § 6\* der Bundesrats-Verordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Befehl. S. 357) bestraft wird.

Die in der genannten Verfügung in § 2 b unter IV genannten Gegenstände:

Klasse	Gegenstand.	
9	Alle Autoreifen mit und ohne Nieten	gleichgültig,
12	Luftschläuche, dunkel, schwimmend,	ob im ganzen
13	Luftschläuche, rot,	oder zer-
16	Gummiabfälle, schwimmend,	schritten,

sind auch dann meldepflichtig, wenn die unter § 5 der genannten Mindestmengen nicht erreicht werden. Sie dürfen ferner vom 18. September 1915 ab nur noch an die Kgl. Inspektion des Kraftfahrzeugwesens in Berlin-Schöneberg, Fiskalfische Straße, oder deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte verkauft oder geliefert werden. Die in Gummi- und Regenerierfabriken vorhandenen Bestände der vorbenannten Art dürfen verarbeitet werden. Im übrigen werden die obengenannten Gegenstände hiermit gemäß § 4 der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 beschlagnahmt.

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu hundert Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwickelt sind, bestraft:  
1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört, veräußert, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;  
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pflichtlich zu behandeln, zuwiderhandelt;  
3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

### Fragt ihr mich.

Fragt ihr mich, warum ich's liebe,  
Unser deutsches Vaterland:  
Weil ich es in schwerer Stunde  
Höchster Liebe würdig fand!  
Daß es rein und stark und edel  
Einer Welt entgegenstand,  
Eintracht mich mit ihm noch fester  
Als der Rindschaf's trautes Band.

Fragt ihr mich, worum ich bete  
Für das deutsche Vaterland:  
Daß es neuerjüngt sich hebe  
Aus dem düstern Weltendrand,  
Daß wie lautes Gold es leuchte  
Unter bald verblästem Land,  
Daß es immer deutscher werde,  
Unsr deutsches Vaterland.

Alfred Hylme.

### Das Fallen der Blätter.

Der Herbst ist da, das Laub fällt, und der Boden ist mit bunten Blättern bedeckt. Langsam häuft sich das Laub im Walde an, und es fortwährendes Rauschen begleitet uns bei jedem Schritte. Jedes Wehen des Windes bestreut uns mit neuen Blättern von verschiedener Färbung.

Diese Bekanntmachung teilt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Stuttgart, den 17. September 1915.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps:  
(gr.) v. Marchtaler.

Die Gemeindebehörden wollen die Bekanntmachung alsbald nach dem Erscheinen des Blattes an dem Rathaus anschlagen.

Nagold, den 18. Sept. 1915.

R. Oberamt:  
S. B. Antmann Mayer.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Vergütung für Kriegseleistungen.

Die Inhaber der Anerkennnisse über die Vergütung die zu Lazarettwecken erfolgte Ueberlassung des Kurhauses Waldlust und des Gewerkschulgebäudes in Nagold in dem Monat Juni 1915 werden aufgefordert, die Anerkennnisse behufs Entgegennahme von Kapital und Zinsen bei der Oberamtspflege Nagold vorzulegen.

Nagold, den 18. Sept. 1915. Antmann Mayer.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W. W. Großes Hauptquartier, 18. Sept.

Antlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Schiffe, die sich vor Danilichen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen. Ein Zerstörer wurde getroffen. In der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entzogene Grabensstück zurückzugewinnen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Feindliche Vorstöße bei Schlot sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Brückentopf vor Dürenburg wird fortgesetzt. Teile der feindlichen Vorstellung sind genommen. Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen Wilna und Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet. Der rechte Flügel und die Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz

Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Schara gebracht. Der Feind beginnt zu weichen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Gegend von Telechau, Logischin und südlich von Pinsk sind die Russen weiter zurückgedrängt. Die Bente bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere und 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Bente von Nowo-Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 7 098 000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Kowno erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

Oberste Seeresleitung.

W. W. Großes Hauptquartier, 19. Sept.

Antlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Bray an der Somme (7 Km. südlich Albert) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht. Hart westlich der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer unter schweren Verlusten versprengt. Das lebhafteste Artilleriefeuer dauert auf einem großen Teile der Front an.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten von Eichhorn vor Wilna hat zu vollem Erfolg geführt. Unser linker Flügel erreichte Wolodoczno und Smorgon und Wornjan. Versuche des Feindes mit eilig zusammengerafften starken Kräften unsere Linie in der Richtung auf Michalischki zu durchbrechen,

doch nicht alle Blätter entfallen sich. Viele verwelken, andere bedecken sich mit Rostflecken, noch andere bleiben grün. Höchst interessant ist die Art des Blätterfalles. Viele Bäume werfen nämlich ihre Blätter vollständig und plötzlich ab; bei vielen löst sich indessen, und zwar bei gefiederten und zusammengesetzten Blättern, Öllied für Öllied ab. So z. B. bei der Ahorn. Die Blätter verwelken, schrumpfen zusammen und, vom gemeinschaftlichen Blattstiele geweht, ist dieser als ein nackter Stiel am Zweige zurückgeblieben, um erst später zu folgen. Zum Teil kehrt dasselbe bei der Eiche wieder. Blatt für Blatt löst sich von den Seiten ab; nur das oberste, mit hellem Gelenk versehen, fällt erst mit dem gemeinschaftlichen Blattstiel. Noch charakteristischer verhält sich die gemeine Spierlaube. An dem zusammengesetzten Blatt besteht jeder einzelne Teil sein eigenes Gelenk, die sich, am Grunde wulstig aufgetrieben, Stück für Stück sich vom Grunde lösen. Ebdlich ist der schöne Bau wie ein dünnes Knochengerüst in sich selbst zusammengesunken. Ähnliches wiederholt die Weinrebe. Sie wirft ihr ganzes Laub herab, erst am Boden trennt sich der saftige Stiel von seinem Laube. Einen anderen Eindruck gewährt dagegen die Winterrebe. Zäh wie ihr Leben, haftet ihr verdorrtes Laub am Zweige; nur einiges ist gefallen, und wie eine verdorrte Größe starrt die Eiche in die kalte Winterluft hinein. Erst der jugendlich schwellenden Knospe des Frühlings weicht das Laub, ein Bild des Todes neben dem lebendigen Grün der jungen Blätter. Doch neben dem Tode ruht neues Leben. Neben dem sterbenden Blatte entwickelt sich die Knospe für den nächsten Frühling. Um diesen

möglich zu machen, muß das Blatt des Herbstes untergehen. Aller Nahrungssaft drängt zu der jungen Knospe, sie schwellend und in eine schützende Decke hüllend. Das Blatt hat sein Leben beendet, macht einem neuen Platz und — fällt, doch nicht, ohne vorher noch der jungen Knospe ein treuer Schutz gewesen zu sein. Welche Ursache liegt aber dem Fallen des Laubes zu Grunde? Die erwähnte Knospenbildung steht mit ihr im Bunde; die Knospe des Herbstes ist der Bürge für das neue Leben der Pflanze. Ihr allein strömt nun aller Nahrungssaft zu. Die Gefäße der Blattstiele, der Saftzufuhr beraubt, schrumpfen zusammen. Das langsamere und verminderte Emporsteigen des Saftes ist mit dem Herbst gleichzeitig eingetreten. Das Blatt verwelkt, verdorrt und entfällt sich. Der ehemalige schöne Stoffwechsel zwischen Luft und Blatt hat damit aufgehört, die Pflanze atmet weder Kohlenensäure noch Sauerstoff mehr aus und ein. Wie der letzte Atemzug des Menschen und Tieres den Kreislauf ihres Lebens beschließt, so hat auch das Pflanzenblatt mit dem letzten Atemzuge das seine beendet. Von oben herab, von der Spitze bis zum Blattstiel starb es allmählich dahin. Müge nun fallen, was seinen Kreislauf vollbracht, sein Scheiden ist die Offenbarung neuen Lebens, neuer Schönheit. Der Baum hat keinen Grund zur Klage: in neuen Knospen trägt er schon wieder neue Blätter, die Verheißung des nächsten Frühling, auch unsere Verheißung.



scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam fortschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armee der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen und das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Rianadowiez-Dereowoje-Dohrowyol. Feindliche Nachhut wurden geworfen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen:

Nördlich von Pinsk ist die Wisliza erreicht. Südlich der Stadt ist der Sturmen überschritten.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat, nach Zeitungsberichten, der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbesetzter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Da es dem Minister unmöglich vorborgen sein kann, daß London eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke, eine noch größere Zahl von Feldwerken besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußt falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebiets gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außer Stande sind, sich zu wehren.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 18. Sept. (WAB.) Amlich wird berichtet n 18. Sep., mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Offensive ist an der Strypa zum Durchbruch gekommen. Der Feind räumte gestern das Grenzgebiet der letzten Tage und wich an den Sereth. Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Angelegenheiten schleunigen Aufbruch lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Iwra ist die Lage unverändert. Im wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nahmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück. Die R. und R. Streitkräfte in Litauen erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den Übergang auf das nördliche Ufer der Siczara.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Kärntener Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popena-Stellung (südlich Schludersbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen. Im Raume von Plitsch müht sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuar-

beiten. Wiederholte italienische Angriffe auf dem Ravelin und gegen die Stellungen am Westhang des Satorock brachen zusammen. Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichts vom 18. Sept., wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthielten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

#### Die ersten 20 Luftschiffangriffe auf England.

20mal haben nun deutsche Luftschiffe das englische Inseln besucht. Das erste Mal erfuhren wir am 1. Januar 1915, daß unsere Luftschiffe eine Reise nach England angetreten haben, um hier wichtige dem Kriege dienende Gebiete mit Luftbomben zu belegen. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich der Engländer, da sie erkannten, daß sie nicht mehr in strahlender Unnahbarkeit in dem Westmeere lagen, denn ihre starken Flotten, der wichtigste Schutz Englands, konnten gegen Luftwaffen nichts ausrichten. England war einem Feinde erreichbar, auch ohne daß die Flotte besiegt worden war. Sieben Wochen konnten sich ungefähr die Engländer der Ruhe erfreuen. Aber am 12. März hörten sie wieder das Surren der Propeller unserer Riesenkreuzer bei Spurn Point. Nun ging es schneller und immer häufiger mit den Angriffen gegen das englische Inselnland vorwärts. Am 14. April wurde wieder die Tyne-Mündung mit Bomben bedacht. In der Nacht vom 15. zum 16. April erfolgte ein neuer Angriff gegen Maldon, Essex, Lymestoft und Southwood. 14 Tage später, am 30. April, wurden die Docks- und Hafenanlagen von Harwich und Whitton zum Teil zerstört. Am 3. Mai wurde ein engl. Unterseeboot von unseren Luftkreuzern vernichtet. Eine Woche später, am 10. Mai, erfolgte der erste Angriff auf London selbst. Wiederum eine Woche später, am 17. Mai, wurde die Grasshose Kent, besonders Ramsgate, mit Zeppelinbomben bedacht. Am 31. Mai 1915 hörte London zum zweitenmal über sich unsere Propeller. Bei diesem Angriff wurden eine Reihe Londoner Docks und Werften durch unsere Luftschiffe zum Teil zerstört. Schon wenige Tage später, in der Nacht vom 4. zum 5. Juni, wurden die Gasbehälter und Deltanks von Harwich vernichtet. In der Nacht vom 6. zum 7. machten unsere Zeppeline einen neuen Besuch in der Gegend am Humber, und zwar zerstörten sie die Docks und Werften von Grimsby. In der Nacht vom 15. zum 16. Juni wurde die Nordseeküste von England besucht und eine Reihe wichtiger Anlagen von Newcastle mit Bomben beworfen. Am 4. Juli gab es eine seltsame Schlacht zwischen deutschen Luftkreuzern und englischen Kriegsschiffen (Kreuzern und Torpedobooten), in der unsere Luftschiffe den Sieg davon trugen. In der Nacht vom 9. zum 10. August wurden ein Torpedobootstützpunkt und andere Kriegsanlagen von Harwich zerstört. Drei Tage später erhielt der Kriegshafen von der engl. Ostküste einen erneuten Besuch unserer „Zeppeline“, dem mehrere militärische Anlagen zum Opfer fielen. Die Nacht vom 17. zum 18. August ist darum bemerkenswert, weil zum erstenmal die City von London von unseren Luftschiffen angegriffen worden ist. Nachdem in der Nacht vom 8. zum 9. September der vierte Angriff auf London und der zweite auf die City geschah, wurden auf dieser Reise große Anlagen von Norwich und Ely zerstört. In der Nacht vom 11. zum 12. Sept. erfolgte wiederum ein Angriff auf die Ostküste und in der Nacht vom 12. zum 13. wurden die Befestigungsanlagen von Southend durch Luftschiffbomben teilweise zerstört. Zwanzig schwere Angriffe hat England bisher ausgehalten und noch mehr werden folgen. Ob heute noch ein englisches Fachblatt fragen wird, warum Deutschland die Millionen für die nutzlosen „Zeppeline“ ausgibt? (Frankf. Zig.)

#### Zeichnet die III. Krieganleihe! Legter Zeichnungstag: Mittwoch, 22. Sept.

Not und Leiden, zu seiner Größe und seinem Heldentum nicht finden, sondern, unberührt von allem, sich in die strophernen Ideale einer überwundenen und in gleichen Formen wohl niemals wieder ersiehenden Welt versenken. Noch heute leiden wir an der Kühle, mit der einst Göthe dem Kriege gegen Napoleon folgte, gebauet durch die Größe dieses gewaltigen Mannes. Aber auch für Göthe folgte des Ephenandes Erwachen: „Brüder, auf! die Welt zu befreien! Kommet winken, die Stunde ist groß. Alle Gewebe der Tyrannellen hauer entzwei und reißet euch los!“ Wie nur der wahrhaft Geschichtliche schreiben kann, der des Vaterlandes Not und Freude wie selbst erlebte Not und selbst erlebte Freude zu empfinden vermag, so wird auch der nur ein Dichter sein, der tief aus dem Borne der Seele seines Volkes schöpft, der mit ihm lüftet und mit ihm leidet. Der aber nicht, wenn alle Kerzen, alles Hoffen und Sehnen heiß sich einem einzigen Ziel entgegen drängen, kühl zum Fremdling geht und ihm sagt: „Ich hoffe, Deutschland möge der Welt nicht bloß mit den Waffen imponieren, sondern vor allem in den Künsten des Friedens und im Betätigen einer internationalen Humanität.“

Jedes Ding hat seine Zeit, lehrt der Prediger. Auch Harfenspielen und Friedenssäuseln. Jetzt aber sind andere Felerstunden gekommen, die alte Freuden töben und neue, starke Freuden schaffen, die nicht mehr in weicher Lyrik und in dem Baalobienst vor der „internationalen Humanität“ ihren letzten Gipfel suchen. Was die Zukunft für die Zukunft sorgen — jetzt leben wir in harten, rauhen Lüssen, jetzt wehen nicht laue, ermattende Winde, jetzt brausen ge-

Amsterdam, 19. Sept. WAB. Wie der Korrespondent des WAB. von aus England hier elagetroffenen Reisenden hört, ist bei dem letzten Luftangriff auf London auch die Bank von England getroffen worden. Der angeordnete Schaden ist viel bedeutender als bisher angenommen wurde. In einer Fabrik wurde allein ein Schaden von 150 000 Pfd. Sterling geschätzt. Die Zahl der Opfer soll in die Hunderte gehen.

#### Die Räumung von Minsk und Riga.

Kopenhagen, 18. Sept. WAB. Nationalistische meldet, die Bevölkerung von Minsk sei in großer Erregung an der harnisch-julischen Front zu nehmen. Zwei stark besetzte feindliche Stellungen, die seit Beginn des Krieges in den Händen des Feindes waren, der Findenahofel und die Alma de Faartis, sind in unserem Besitz. Unsere Verluste waren über Erwarten gering. Am Nachmittag des 14. Sept. wurde ein feindlicher Angriff auf unsere Besic-Stellung blutig abgewiesen.

Petersburg, 18. Sept. WAB. Ruhkoje Slowo meldet, daß Riga vollständig geräumt sei. Von 74 000 Arbeitern hätten 50 000 die Stadt verlassen. Von 184 Fabriken seien 57 ganz, andere zum Teil wegverlegt.

#### Gute Erfolge gegen die Italiener.

Wien, 18. Sept. WAB. Am 14. Sept. gelang es nach 6stünd. Kampf 4 Km. der feindlichen Höhenstellungen an der harnisch-julischen Front zu nehmen. Zwei stark besetzte feindliche Stellungen, die seit Beginn des Krieges in den Händen des Feindes waren, der Findenahofel und die Alma de Faartis, sind in unserem Besitz. Unsere Verluste waren über Erwarten gering. Am Nachmittag des 14. Sept. wurde ein feindlicher Angriff auf unsere Besic-Stellung blutig abgewiesen.

#### Ein französischer Hilfskreuzer versenkt.

Paris, 18. Sept. WAB. Der Temps meldet, daß ein feindliches Unterseeboot in der Rhee von Rhodos den französischen Hilfskreuzer Indien torpedierte und versenkte. Indien war in den Gewässern von Adala gekapert worden, als er Kriegskontribande beförderte. Indien hatte eine Wasserverdrängung von 800 Tonnen. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Mannschaften, 11 Mann werden vermisst.

#### Beschickung der Südküste der Krim.

Konstantinopel, 18. Sept. WAB. Der Bericht des Hauptquartiers besagt u. a.: Die Lage an den Dardanellen ist unverändert. Unsere Aufklärungsgruppen kehren von ihren Plänkereien mit dem Feind jedesmal heute beladen zurück. Unsere Artillerie beschleßt den Feind fortgesetzt wirksam. Bei Seddul-Bahr wurde in einer Minenwerferstellung eine große Explosion hervorgerufen. — Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim erfolgreich beschossen, ohne selbst beschädigt zu werden, und dann vier große russische vollbeladene Segelschiffe versenkt. — An der Front wurde ein feindliches Lager überrumpelt, ihm große Verluste beigebracht und viel Beute abgenommen. Bei einem neuen Angriff am nächsten Tag verlor der Feind mehr als 100 Tote und wurde verjagt. Nördlich von Korna wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. Die zwei Insassen wurden gefangen genommen.

#### Der Dardanellenvertrag der Entente.

Jülich, 17. Sept. WAB. Nach einer Meldung der Neuen Zür. Zig. aus Mailand veröffentlicht Giornale d'Italia nach Berichten der in Sofia erscheinenden Zeitungen den Vertrag, den England, Rußland und Frankreich am 22. Dez. 1914 über die Dardanellen geschlossen haben. Darnach soll Konstantinopel mit den Dardanellen an Rußland fallen. Dies sei der Grund, daß sich die Vertragsschließenden zur Geheimhaltung des Vertrags gegenüber den Balkanstaaten verpflichtet hätten.

#### Bulgarien beruft die Makedonier ein.

Berlin, 18. Sept. (WAB.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des Kgl. bulg. Kriegs-

wallige, alles aufstülende Stürme durch die Welt und die Seele unseres Volkes, und wer da seine Sehnsucht auf die Beilegung „internationaler Humanität“ gerichtet hält, der beweist nur, daß er innerlich arm und verkümmert ist. Und daß er nicht zum Baumelster taugt an dem Dome künstlicher deutscher Kunst, so wenig taugt, wie zum Propheten der Gegenwart. Denn wer mit solcher feinsten Weisheit auf den Markt des Auslandes geht, der hat den Blick, auch wenn er selbst den Waffentod trägt, so fremd dem sprühenden Leben abgewandt, daß er nichtsahnend dem Gegner Waffen liefert, wie es mit dem Dilettanten Hermann Hesses geschah. Denn um die Sympathien für das kämpfende Deutschland zu zerstören, um jenen Dänen, die mit Larsen tief die deutsche Kraft und Größe empfanden, den Beweis zu erbringen, wie Deutschlands beste Künstler dem gleichen Empfinden fern, wie sie des Krieges müde sind, wie sie sich von den untergeordneten Werken der Gegenwart nach frommeren Taten, nach Menschlichkeit, aus dem nationalen Gestirp nach internationalen Rosenhainen sehnen, hat das dänische Blatt Hermann Hesse zitiert. Er hat das gewiß nicht gewollt — darum „Favore linguas — jüggelt eure Zungen!“

Wie viele Menschen lernen sich jetzt erst kennen. Feld und Graben, Marsch und Quartier, Kampf und Tod führt die Menschen zueinander, und die Geschichte lächelt und spricht: „Merkt ihrs jetzt, daß ihr ein Volk seid?“

Arub.

#### Der Krieg und der Literat.

Wir lesen in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“: In einer deutschfeindlichen dänischen Zeitung erschien jüngst ein Artikel, gerichtet gegen die warmherzige Haltung, die Professor Larsen uns und unserem Kriege gegenüber einnimmt, und gestützt und gipfeln in einem Briefe, den Hermann Hesse, der feinsinnige Dichter des „Peter Camenzind“, an den Verfasser gerichtet hat: „Es ist mir nicht gelungen, mich literarisch dem Kriege anzupassen,“ schreibt der Dichter, „und es ist meine Hoffnung Deutschland möge weiterhin der Welt nicht bloß mit den Waffen imponieren, sondern vor allem in den Künsten des Friedens und im Betätigen einer internationalen Humanität.“

Gewiß kein Verles, der durch einen glänzenden Gedanken, durch starkes Empfinden oder auch nur durch ein selbständiges Wort Beachtung beansprucht, noch weniger das Bekenntnis einer von dem ungeheuren Geschehen der Zeit ergriffenen, ringenden Seele, die unter Schmerzen sich mit ihrem Gott und der Menschheit auseinandersetzen will, sondern nur eine Kelhung von klammerischen Phrasen, die nur darum herausgehoben werden müssen, weil sie, an das Ausland gerichtet, seit ihrem Fluge über die Grenze mühelos zu einer Waffe umgeschmiedet werden konnten, die das eigene Volk verwunden muß. Schon deshalb, weil es nicht gleichgültig ist, wenn führende Geister des deutschen Volkes in einer Zeit, die das Eisen zum Stahl schmieden soll, so völlig versagen, daß sie die rechte Distanz zu ihres Volkes

ministeriums werden sämtliche im Deutschen Reich sich aufhaltenden makedonischen Bulgaren im Alter von 20—40 Jahren, die überhaupt keinen Militärdienst geleistet haben, zu einer 45tägigen Waffenübung unverzüglich einzurücken aufgefordert. Diejenigen makedonischen Bulgaren, die im Verbände der makedonisch-adriatischer Freiwilligen-Legion gebildet haben, haben am 4. (17.) September zu einer 21-tägigen Waffenübung einzurücken, ganz unabhängig von ihrem Alter sowie von der an sie früher seitens des Kriegsministeriums ergangenen diesbezüglichen Mitteilung.

### Ein angeblicher Erfolg der Engländer in Ostafrika.

London, 17. Sept. WTB. Das Pressebureau meldet: Eine starke feindliche Patrouille wurde am 14. Sept. südlich von Matiau in Ostafrika durch 80 Briten und 100 eingeborene Soldaten überrascht. Der Feind flüchtete nach einem heftigen Gefechte und ließ 22 Tote (?) und mehrere Verwundete zurück. Wir verloren 3 Tote (?) und 8 Verwundete und erbeuteten eine Anzahl von Gewehren, viel Munition und eine ganze Ausrüstung (?).

### Vermischte Nachrichten.

Kopenhagen, 18. Sept. WTB. Nationalstidende schreibt: Die Regierung der Vereinigten Staaten hätte die Anleihe der Alliierten leicht verhindern können, wenn sie sie als unvereinbar mit der Stellung einer neutralen Mächte erklärt hätte, hat aber vorgezogen, zu erklären, daß sie die Anleihe als Privatfache ansehe.

Hamburg, 18. Sept. WTB. Die Hamb. Nachr. melden aus Kopenhagen vom 15. d. M.: Wie ein in London aus Washington eingelaufenes Telegramm berichtet, ist Wilson jetzt bereit, die Frage der „Arabie“ einem Haager Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen Fragen, die in der amerikanischen Note bekannt gegeben wurden, nichts von dem einmal gefassten Standpunkt aufgeben.

Nach der Boss. Ztg. erwiderte die deutsche Meldung, daß Norwegen die Erlaubnis erliehe, die deutsche drahtlose Verbindung nach Amerika zu benutzen, dort die freudigste Genugtuung. Das „Morgenblatt“ sagt, es sei kein Geheimnis, daß wichtige Handelstelegramme über England nach Amerika einfach verschmunden seien. Die norwegische Botschaft habe von der Erlaubnis bereits starken Gebrauch gemacht.

St. Petersburg, 18. Sept. „Morgenblatt“ meldet aus Petersburg: Der Minister trat sofort nach Goremykins Rückkehr aus dem Hauptquartier zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Ehestimmig wurde beschlossen, die Beratung der Duma, die Einleitung eines Hochverratsverfahrens gegen eine Anzahl Dumaabgeordnete auf Grund polizeilicher Vorerhebungen und die Verschärfung des Belagerungszustandes über Petersburg sofort vorzunehmen. (Südd. Ztg.)

### Aus Stadt und Land.

Regeld, 20. September 1915.

### Lebens- und Sterbetafel.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Unteroffizier Friedrich Helber im Reg.-Inf.-Reg. 247, Kübler von Halterbach.

Dr. Weinland †. Im Alter von 86 Jahren ist zu Hohenwillingen Dr. David Friedrich Weinland, der sich auf den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften einen Namen gemacht hat, gestorben. Er war nach Absolvierung seiner medizinischen und zoologischen Studien zunächst Assistent am Zoologischen Museum in Berlin und dann an der Universität Cambridge (Amerika) als Vorstand des dortigen zoologischen Laboratoriums tätig. Nach einer Reise nach Westindien kehrte er wieder nach Deutschland zurück und ließ sich bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1885 in Frankfurt nieder. Im Jahre 1905 erhielt der Verstorbene die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens. Bekannt ist er als Herausgeber einiger Jugendchriften. Er war ein Bruder des verstor. Gemeindeoberförstern Weinland von hier.

Der Opfertag in Württemberg. Das Ergebnis des allgemeinen Opfertags, für den der Jahrestag der Mobilmachung, der 2. August bestimmt war, hat in der Stadt Stuttgart eine Einnahme von 222 438,65 M., im übrigen Land eine solche von 580 734,12 M., mithin ein Gesamtergebnis von 803 172,77 M. gebracht. U. a. haben aufgebracht: Böblingen 4966 M., Calw 10 561 M., Freudenstadt 9574 M., Herrenberg 3412 M., Horb 2278 M., Nagold 4035 M., Neuenbürg 12 748 M.

Die Einlösung von Zinscheinen der Reichskriegsanleihe erfolgt nunmehr auch durch die Postanstalten. In der betr. Verfügung ist gesagt: Den Postanstalten im Reichspostgebiet, auch den Postagenturen, wird, zunächst versuchsweise, die Verpflichtung auferlegt, künftig allgemein die fälligen Zinscheine der 5%igen Schuldverschreibungen der Reichskriegsanleihe in kleineren Mengen (bis zu 3 Stück, zusammen höchstens 150 Mark) am Schalter in Zahlung zu nehmen oder gegen bar umzutauschen. Soweit der Schalterverkehr es gestattet, und im Einzelfalle keine besonderen Bedenken bestehen, sind auch Zinscheine in größerer Zahl und zu höherem Betrage einzulösen. Die Zinscheine sind vom 21. des dem Fälligkeitstag vorangehenden Monats ab einzulösen. In Orten ohne Reichsbankanstalt haben die Postamtshauptkassen solche Zinscheine auch in größeren Mengen und in jeder Höhe vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Viertel-

jahresmonats gegen bar umzutauschen. Die Bestimmungen treten sogleich in Kraft und sind bereits auf die am 1. Oktober fällig werdenden Zinscheine der ersten Kriegsanleihe anzuwenden.

Jugendwehr. Vom K. stellvertretenden Generalkommando ist vor einiger Zeit angeordnet worden, daß in die Truppenstammrollen eingetragen wird, ob die Mannschaften, die bei den Ersatz- und Landsturmtroopenteilen und Formationen eingestellt werden, der Jugendwehr angehört haben oder nicht und welche besonderen Fähigkeiten in den von den Jugendwehrmitgliedern beigebrachten Bescheinigungen vermerkt sind. Die beim stell. Generalkommando eingelaufenen Berichte der Truppenteile sprechen sich einstimmig über das von der Jugendwehr Geleistete durchaus anerkennend aus. So berichtet ein Landsturm-Rekrutendepot: „Die jungen Leute, die der Jugendwehr angehört haben, und eine Bescheinigung darüber besitzen, waren durch die Jugendwehr im Exerzieren und Schützendienst gut vorgebildet, sodaß ihre Ausbildung hierin in kurzer Zeit beendet werden konnte. Ganz besonders machte sich die Vorbildung beim Patrouillendienst bemerkbar. Die Leute zeigten sich durchweg gewandt in ihrem Benehmen und in der Ausnutzung des Geländes. Die Ausbildung der Leute wurde durch die militärische Vorbereitung der Jugendwehr wesentlich erleichtert und beschleunigt, so daß ihnen allen die Vergrößerung einer Abkürzung der Ausbildung gewährt werden konnte.“ — Die Übungen der Jugendwehr werden jetzt wieder mit frischer Kraft aufgenommen. Es kann allen jungen Leuten von vollendeten 16. Lebensjahr an und den unangehörigen Landsturmpflichtigen, für die meist besondere Abteilungen bestehen, im Interesse des Heeres wie in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, in den Übungen fortzuführen oder sich neu für sie anzumelden.

Feuerbach. Der hier wohnhafte Tagelöhner Franz Schmid hat in seiner Wohnung seinem ein Jahr alten Knaben den Hals durchschnitten, so daß der Tod sofort eintrat. Hernach suchte er auch seine Frau zu töten, konnte aber diese Tat infolge heftiger Gegenwehr nicht zur Ausführung bringen. Die Frau kam mit Schnittwunden am Hals davon, die aber nicht lebensgefährlich sind. Nachdem der Täter sich selbst stark blutende Wunden am Hals beigebracht hatte, flüchtete er, verfolgt von der Schutzmannschaft, in der Richtung nach Stuttgart. Er wurde dort in der Seestraße festgenommen und mußte in das Ratharmenhospital verbracht werden. Schmid, der mit seiner Frau bisher in friedlicher Weise zusammenlebte und auch persönlich einen geordneten Eindruck machte, hat die Tat anscheinend in einem Anfall von Geistesföhrung begangen.

## Der Briefträger kommt

Montag  
**21**  
September

in den nächsten Tagen zu unseren verehrlichen Postbestellern wegen der Erneuerung der Zeitungsbestellung. Wir bitten, den Bezugspreis für das nächste Vierteljahr gleich mitzugeben, damit keine Störung in dem Fortbezug des „Gesellschafter“ eintritt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regeld, 18. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr: Tafelbirnen 48 Körbe, Tafeläpfel 52 Körbe, Tafelzwetschen 22 Körbe, Mostobst 30 Ztr. Preis für Tafelbirnen 7—12 M., Tafeläpfel 8—12 M., Tafelzwetschen 10—15 M., Mostobst 5—5,50 M., pro Ztr. Alles verkauft. Die Zufuhr von Mostobst ist erwidert. Viktualienpreise: 1 Pfund Sahndutter 2 M., 1 Pfund Sauerdutter 1,60—1,80 M., 1 Ei 13—15 M.

Weitere Preiserhöhungen. Die vereinigten deut. Tafelglasfabriken, die schon im Juli die Preise erhöhten, werden demnächst eine neue Preiserhöhung für Fensterglas vornehmen. — Auch die Vereinigung deutscher Beleuchtungs-glasfabriken hat einen neuen Preiszuschlag von 5% beschlossen. Danach gelten für Beleuchtungs-glas bei Bezügen kompletter Waggonladungen die Preise der Liste von 1914 zuzüglich 15% Zuschlag. Der Eintritt weiterer Zuschläge für Beleuchtungs-glas ist wahrscheinlich.

Der neue württembergische Wintersfahrplan. Der am 1. Oktober in Kraft tretende neue württembergische Wintersfahrplan bringt verschiedene Zugausfälle, auch stehen einige Verbesserungen in anderen Beziehungen gegenüber. Vom Schwarzwald wird Personenzug 740 Luitlingen ab 2,38 mittags, Rottweil 3,29, zwischen Horb—Stuttgart so beschleunigt, daß er schon 6,56 abends (bisch. 7,51) in Stuttgart eintrifft und daß er in Eutingen sofortigen Anschluß nach Freudenstadt erhält, Eutingen ab 5,15, Freudenstadt an 6,15 abends. In Weggfall kommen: Die Sonntagzüge 856 und 877 Stuttgart—Calw und zurück (Stuttgart ab 7,05 vorm. bezw. Stuttgart an 11,11 abends.)

Unwärtige Todesfälle.  
Johann Schmid, Weinler, früherer Bäckereimeister in Freudenstadt, 78 J. a.; Georg Raler, Bauer, 65½ J. a. in Unterflöhen.

### Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)  
Berlin, 20. Sept. (Tel.) In unterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht, daß in allerhöchster Zeit mit einer entscheidenden Wendung auf dem Balkan zu rechnen sei. (Neues Tgl.)

Berlin, 20. Sept. Tel. Das neue Wiener Journal berichtet laut Deutsch. Tz. aus dem Kriegspressequartier: In Wolhynien dauern die scharfen Kämpfe in ihrer Festigkeit an. Bei Komno schafften die Russen starke Reserven heran, griffen unsere Stellung, die Smowitron eingeschlossen, an, wo die Russen mit großer Uebermacht auftraten. Es scheint, daß die Russen ihre größten Angriffe in dieser Gegend entwickeln. Das Schwächerwerden ihrer Angriffe in Ostgalizien deutet darauf hin, daß die Russen um jeden Preis bestrebt sind, die Entscheidung in Wolhynien herbeizuführen suchen. (Südd. Ztg.)

Berlin, 20. Sept. (Tel.) Aus Konstantinopel meldet das S. T.: Die Alliierten haben in den letzten 10 Tagen bei den Dardanellen 8000 Tote und 17 000 Verwundete gehabt. (Neues Tgl.)

Wien, 20. Sept. (Tel.) Aus Sofia wird dem N. W. J. d. T. gemeldet: Aus Athen wird berichtet, daß der englische Gesandte dem griechischen Ministerium mitteilte, daß die für die Dardanellen bestimmten italienischen Gruppen nicht nach den bisherigen Verfügungen an der Aktion auf Gallipoli teilnehmen werden, sondern die Truppen werden nach Saloniki gebracht, um auf dem serbischen Kriegsschauplatz zu kämpfen. Die griechische Regierung hat sich noch nicht darüber geäußert, ob sie die italienischen Truppen durchlassen werde. (Südd. Ztg.)

Berlin, 20. Sept. (Tel.) Aus Konstantinopel wird der Dsch. T. berichtet: Die Tätigkeit der der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigern die Nervosität der Engländer. Vorläufige zusammenhängende Ergebnisse der dort mit großer Kühnheit ausgeführten Aktionen, die die Furcht und Bewunderung unserer Gegner zugleich erregen, sind noch nicht zu erhalten. vorgestern torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kreia ein englisches Transportschiff mit 15 000 Tonnen, das vollbeladen nach den Dardanellen unterwegs war. (Südd. Ztg.)

Wien, 19. Sept. (WTB.) Amliche Mitteilung vom 19. Sept., mittags: Russischer Kriegsschauplatz. In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruh'g. Gegen unsere Linien an der Zkwa entwickelte der Feind starke Artillerie-tätigkeit. Im wolhynischen Festungsbereich ging die Besetzung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner von statten. Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort immitten deutscher Armeen vordringenden R. und K. Streitkräften verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Pieterenk und Lafrana. Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Jitsch angelegte Angriff, der den Feind im Talboden allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im Vesie-Gebiete verfuhrte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Fortstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung schrittete vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichtete Mauer aus Sandfäden samt den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwestabschnitt der Karsthochfläche von Doberto wurde die vergangene Nacht zur Sprengung feindlicher Sappen ausgenutzt.



Wolff Milch u. Zuckerr.

ist Kriegs-Kornfrank auch das Kaffeegetränk für Kranke und Kinder. Mit dem angenehmen kaffeeähnlichen Geschmack und seiner Bekömmlichkeit verbindet Kriegs-Kornfrank noch den Vorzug der Billigkeit. Kriegs-Kornfrank ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfennig, halbes Paket 26 Pfennig.

Legt Euren Liebesgaben auch Bücher bei! Unsere Soldaten brauchen draußen auch geistige Anregung.

Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Zeltweilig bedeckt, aber trocken und wärmer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. E. Horn. — Druck und lag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Paul Zeller), Regeld.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
Am Dienstag, den 21. ds. Mts., von nachm. 2 Uhr an werden die Kinder auf der

**Jungviehweide**  
gewogen und gemessen und  
am Mittwoch, den 22. ds. Mts., vorm. 8 Uhr findet der

**Abtrieb der Weidetiere**  
statt. Hiezu werden der Ausschuss und die Mitglieder des Landw. Vereins freundlichst eingeladen.  
Der teuren Fleischpreise wegen, werden diejenigen Herren, die am Mittagessen teilnehmen ersucht, dies bis Montagabend dem Vereinssekretär D.A. Sparkasser Gaiser mitzutellen.  
Nagold, den 14. Sept. 1915.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Kommerell.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Versteigerung städt. Obst-Ertrags**

am Dienstag, 21. Sept., morgens 8 Uhr, an der Calwer- u. Eminger Straße, auf dem Stadtdach und hinterm schw. Mier, nachm. 1 Uhr, an der Felsenhäuser Straße,  
Mittwoch, 22. Sept., morgens 8 Uhr, an der Herrenbergerstraße,  
Donnerstag, 23. Sept., morgens 8 Uhr an der Oberkircher-Steige, und etwa um 10 Uhr an der Altensteiger Straße.  
Zusammenkunft und Anfang wie früher. Kaufslehhaber sind eingeladen.

Oberamtsstadt Nagold.  
**Schlachtfarren-Verkauf.**

Die Stadtgemeinde Nagold setzt einen zum Schlachten bestimmten 3<sup>1/2</sup>-jährigen schweren Farren dem Verkauf aus. Schriftliche Angebote hierauf für den 3r. Lebendgewicht sind bis spätestens  
nächsten Dienstag, 21. September, mittags 12 Uhr,

in verschlossenem, mit der Aufschrift „Schlachtfarren“ versehenem Briefumschlag bei der Stadtpflege Nagold einzureichen, auf deren Randle die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme aufzulegen. An Stelle der einseitigen Nichtfütterung wird ein 5% Gewichtsabzug gewährt.  
Kaufslehhaber sind eingeladen.

**Geschäftsbücher** empfiehlt G. W. Zaiser.

**Frische Eier**  
kauft fortwährend jeden Tag bei gutem Preis.  
M. Reck,  
Obst-, Gemüse- u. Eierhandlung,  
Telephon. 76.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag, den 21. Sept. (Wildberger Markt), 9 Stück neue  
**Mostfässer**  
(150 bis 350 Liter haltend), von morgens 8 bis 12 Uhr, beim Rathaus in Wildberg, wozu Liebhaber einladet  
Gottlieb Böhler, Küferm.

Eine schöne, 38 Wochen trächtige  
**Zucht-Kalbel,**  
gelbscheck, sowie eine schwere, zum Schlachten taugliche  
**Kuh,**  
setzt dem Verkauf aus.  
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Beinge morgen, vorm. von 8 Uhr an bei Merkle & Burg, Nagold, starke  
**Läufer-Schweine**  
zum Verkauf und sieht weiteren Bestellungen entgegen  
J. Großmann, Beltingen.

**Auskunftei J. Müller Stuttgart**  
Geogr. 1901 (Jah. W. H. Joseph) Tel. 7275  
Johannstraße 59/1  
erteilt Auskunft ab. jed. Vert. betr. Nat., Charakter, Vermögen, Müßig., Lebenswandel, Verloben usw.  
Spezialbüro für Privat- und Familienauskünfte. Verortet an allen Plätzen der Welt. Strassenbahn-Haltestelle: Linie 6.

Neu! Hochinteressant!  
**Die Dardanellen**  
Konstantinopel und die Meerengen einst und jetzt.  
Von G. A. Erdmann.  
Mit vielen Abbildungen und farbigen Karten.  
Preis 1.- 20 S.  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Militär-u. Veteranen-Verein Nagold.**

Unser Kamerad **W. Gauß**, Schuhmacher, ist gestorben und findet die Beerdigung Dienstagmittag 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten werden. Sammlung 1 1/2 Uhr (Lokal Traube).  
Der Vorstand: Verstecher.

**Krankenunterstützungs-Verein.**  
Unser Mitglied **Wilhelm Gauß**, Schuhmacher, ist gestorben und findet die Beerdigung Dienstagmittag 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder ergebens einladet  
der Vorstand.  
(Sammlung beim Trauerhaus.)  
Nagold.

**Birnen & Dörren**  
empfiehlt  
Frau Friederike Schuler.

**Verloren!** ging dieser Tage ein **Selbbeutel** mit Inhalt von Nagold bis Felsenhäuser u. Schafhaus und über die Steige nach Nagold. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Selbbeutel gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

**Favorit-Album**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold, 19. Sept 1915.

**Trauer-Anzeige.**

Liebetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Wilhelm Gauß,**  
Schuhmachermeister,  
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Karoline Gauß, geb. Buß.**  
Beerdigung Dienstagmittag 2 Uhr.

Oberjettingen.  
**Bekanntmachung.**  
Der werthen Einwohnerschaft von Oberjettingen zur Kenntnis, daß ich nunmehr wegen vorgerückten Alters und körperlichen Beschwerden  
mein Handwerk aufgebe.  
Hochachtungsvoll  
**Seremias Kay, Schuhmacher.**

Bestellungen auf  
**Das Handwörterbuch der württembergischen Verwaltung**  
herausgegeben in Verbindung mit einer großen Anzahl Mitarbeiter: von  
Oberverwaltungsgerichtsrat **Dr. v. Haller, Stuttgart**  
in 3 Lieferungen, wovon die zweite am 1. August erschienen ist (geb. 4 26.-)  
nimmt entgegen  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Persil**  
für  
**alle Wäsche**

Seien Sie nicht gleichgültig dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

**Sie schonen Ihre Wäsche** dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die **selbsttätige Wirkung** von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch **unnütz verteuert.**

Man beachte folgende **GEBRAUCHS-ANWEISUNG:**  
Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.  
**HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,**  
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

